



Künftige Flächen für Flohmarkt und und Bauernmarkt

Die unterzeichnenden Bezirksräte*innen der Grünen Alternative Mariahilf stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 11.09.2025 gemäß § 23 GO-BV folgende

Anfrage

Sehr geehrter Herr Bezirkvorsteher,

wir ersuchen Sie um Beantwortung der folgenden Fragen zu den Bauarbeiten beim Naschmarkt:

1. Ergibt sich aus den Umbauten eine Reduktion der Anzahl der Stände für den Flohmarkt? Wenn ja, sind allenfalls Ausgleichsflächen dafür vorgesehen, wo werden diese liegen und wann ist mit ihrer Realisierung zu rechnen?
2. Ergibt sich aus den Umbauten eine Reduktion der Anzahl der Stände für den Bauernmarkt? Wenn ja, sind allenfalls Ausgleichsflächen dafür vorgesehen, wo werden diese liegen und wann ist mit ihrer Realisierung zu rechnen?
3. Wird die Überplattung der U4-Station wie im veröffentlichten Plan dargestellt realisiert? Falls ja, wie ist der Zeitplan dafür?

Begründung

Die Bauarbeiten beim Naschmarkt-Park sind weit fortgeschritten. Für den zweiten Bauabschnitt ist unter anderem eine Überplattung der U4-Station angekündigt worden, die eine Verbindung zwischen dem Flohmarktareal und dem gerade erst fertig gestellten Barbara-Prammer-Park bilden soll.

Mit den zur Verfügung stehenden Mitteln und den vorhandenen räumlichen Gegebenheiten sollten die folgenden Ziele im höchstmöglichen Ausmaß erreicht werden:

- Regionale Lebensmittelversorgung
- Nachhaltige Kreislaufwirtschaft - auch im Sinne eines vielfältigen und diversen Angebots
- Erweiterung des Grünraums im zur Verfügung stehenden öffentlichen Raum in den dicht besiedelten Bezirken rund um den Naschmarkt

Herrn Bezirksvorsteher
Markus **RUMELHART**
Bezirksvorstehung Mariahilf

Wien, 15. September 2025
GBI-1206908-2025
BV6-1189519-25
Loj/Bob

Sehr geehrter Herr Bezirksvorsteher!

Zu der in der Sitzung der Bezirksvertretung am 11. September 2025 eingebrachten Anfrage (BV 6 – 1189519-25) betreffend "Künftige Flächen für Flohmarkt und Bauernmarkt" teile ich Ihnen Folgendes mit:

Zu Frage 1)

Ergibt sich aus den Umbauten eine Reduktion der Anzahl der Stände für den Flohmarkt?

Wenn ja, sind allenfalls Ausgleichsflächen dafür vorgesehen, wo werden diese liegen und wann ist mit ihrer Realisierung zu rechnen?

Da der Bereich des Flohmarktes nicht in die aktuelle Bauphase fällt und sich derzeit in Planung befindet, kann nicht angegeben werden ob bzw. in welchem Ausmaß es zu einer Reduktion der Anzahl der Marktstände kommt.

Zu Frage 2)

Ergibt sich aus den Umbauten eine Reduktion der Anzahl der Stände für den Bauernmarkt?

Wenn ja, sind allenfalls Ausgleichsflächen dafür vorgesehen, wo werden diese liegen und wann ist mit ihrer Realisierung zu rechnen?

Durch die zusätzliche Nutzung der sogenannten „Mottomarktfläche“ und einem innovativen Verkehrskonzept kommt es nach Abschluss der Bauarbeiten zu keiner Reduktion der Standflächen auf dem Bauernmarkt.

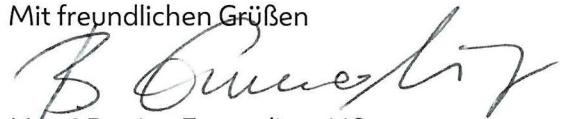
Zu Frage 3)

Wird die Überplattung der U4-Station wie im veröffentlichten Plan dargestellt realisiert?

Falls ja, wie ist der Zeitplan dafür?

Die Entscheidung über die Realisierung der Überplattung der U4-Station ist derzeit noch offen.

Mit freundlichen Grüßen



Mag. a Bettina Emmerling, MSc

Vizebürgermeisterin und amtsführende Stadträtin
für Bildung, Jugend, Integration, Transparenz und Märkte

MAG.^A ULLI SIMA

AMTSFÜHRENDE STADTRÄTIN FÜR
STADTENTWICKLUNG, MOBILITÄT UND
WIENER STADTWERKE

Frau
Bezirksvorsteher-Stellvertreterin
für den 6. Bezirk
Julia Lessacher

GGM 1203198/25

Wien, 4. November 2025
1511

Sehr geehrte Frau Bezirksvorsteher-Stellvertreterin
Liebe Julia!

Zu der in der Sitzung der Bezirksvertretung am 11. September 2025 eingebrochenen Anfrage der GRÜNEN betreffend „Flächennutzung Flohmarkt und Bauernmarkt“ kann ich Folgendes mitteilen:

Der Erhalt des beliebten Samstags-Flohmarkts und des Bauernmarkts war ein zentraler Wunsch aus der Bürger*innen-Beteiligung. Neben dem Grünraum bleibt auf dem jetzigen Parkplatz daher eine befestigte Fläche bestehen, auf der der Samstags-Flohmarkt wie gewohnt stattfinden kann.

Der erste Abschnitt der Naschmarkt Umgestaltung konnte mit der Errichtung des Naschparks bereits abgeschlossen werden. Der Marktraum und die umliegenden Flächen befinden sich gerade in Umsetzung und sollen noch heuer eröffnet werden. Der Flohmarkt war von den Bautätigkeiten nicht betroffen und konnte auch während der Bauarbeiten wie gewohnt stattfinden. Der Bauernmarkt bleibt ebenfalls in seinem vollen Umfang erhalten – im Zuge der Bautätigkeiten kam es lediglich zu einer Neuordnung der Stände.

Die weiteren Abschnitte des Projekts befinden sich in Planung, daher kann derzeit noch keine finale Aussage zur konkreten Ausgestaltung getätigt werden.

Mit freundlichen Grüßen



Rathaus, A-1082 Wien
Sekretariat: Tel. Nr.: +43 1 4000 81340
E-Mail: ulli.sima@wien.gv.at

Schwerpunktaktionen in Mariahilf

Die unterzeichneten Bezirksrättinnen und Bezirksräte der Die Wiener Volkspartei Mariahilf stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 11. September 2025 gemäß § 23 GO-BV folgende

Anfrage

- Wie viele dieser Schwerpunktaktionen haben seit Jänner 2025 im 6. Bezirk stattgefunden?
- An welchen konkreten Standorten in Mariahilf wurden diese Maßnahmen durchgeführt?
- Welche Behörden und Magistratsabteilungen waren jeweils beteiligt?
- Welche konkreten Ergebnisse konnten bei diesen Aktionen erzielt werden (z. B. Anzeigen, Feststellungen, Beratungen, verwaltungsrechtliche Maßnahmen)?
- Welche Rückmeldungen von Anrainerinnen und Anrainern liegen der Bezirksvorstehung über die Wirkung der bisherigen Maßnahmen vor?
- Die Bezirkszeitung berichtete im August 2025 über offenen Drogenkonsum direkt neben dem Kinderspielplatz im Fritz-Imhoff-Park. Wie viele Aktionen haben konkret im Fritz-Imhoff-Park stattgefunden?
- Ist geplant, diese Schwerpunkteinsätze im 6. Bezirk regelmäßig fortzuführen, und wenn ja, in welchem zeitlichen Rahmen?

Begründung

Bürgermeister Michael Ludwig hat im Jänner 2025 im Fritz-Imhoff-Park das Maßnahmenpaket „Mehr Sicherheit im öffentlichen Raum“ präsentiert. Dieses umfasst unter anderem koordinierte Schwerpunkteinsätze von Polizei, Gruppe Sofortmaßnahmen, Magistratsabteilungen und Wiener Linien, beginnend in Mariahilf.

Gerhard Hammerer

Anrainerversammlung Jedmayer

Die unterzeichneten Bezirksrätinnen und Bezirksräte der Die Wiener Volkspartei Mariahilf stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 11. September 2025 gemäß § 23 GO-BV folgende

Anfrage

- Wann ist mit der Durchführung der angekündigten Anrainerversammlung zu rechnen?
- Wurde bereits ein Termin oder Zeitrahmen festgelegt?
- Welche Stellen bzw. Institutionen (z. B. Polizei, MA 42, Wiener Linien, Sozialarbeit, Suchthilfe) sollen an der Anrainerversammlung teilnehmen?
- Wie gedenken Sie sicherzustellen, dass die Sorgen und Anliegen der Anrainerinnen und Anrainer zeitnah gehört und berücksichtigt werden?

Begründung

Die ÖVP Mariahilf hat im September 2024 einen Antrag auf Durchführung einer Anrainerversammlung für das Grätzel rund um die Drogenberatungseinrichtung Jedmayer eingebracht. Der Antrag war nicht zulässig, BV Markus Rumelhart hat aber in der Sitzung des Bezirksparlaments am 26. September 2024 angekündigt, eine Anrainerversammlung durchzuführen.

Gerhard Hammerer

Probleme im Esterhazypark

Die unterzeichneten Bezirksrätinnen und Bezirksräte der Die Wiener Volkspartei Mariahilf stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 11. September 2025 gemäß § 23 GO-BV folgende

Anfrage

- Welche konkreten Probleme wurden von den Anrainerinnen und Anrainern gemeldet?
- Zu welchen Zeitpunkten und in welcher Form wurde die „Gruppe Sofortmaßnahmen“ eingeschaltet?
- Welche Maßnahmen wurden durch die „Gruppe Sofortmaßnahmen“ im Esterhazypark gesetzt?
- Welche Ergebnisse konnten durch diese Maßnahmen erzielt werden?
- Sind für die kommenden Monate weitere Schritte geplant, um die Situation im Esterhazypark nachhaltig zu verbessern?

Begründung

Laut Berichten von Anrainerinnen und Anrainern kam es im Sommer 2025 zu wiederholten Problemen mit Jugendlichen im Esterhazypark. Nach Ihren Angaben wurde in diesem Zusammenhang sogar die „Gruppe Sofortmaßnahmen“ kontaktiert, um auf die Situation zu reagieren.

Veronika Zimmermann

Öffentliche Toilette Barnabitengasse

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der Die Wiener Volkspartei Mariahilf stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 11. September 2025 gemäß § 23 GO-BV folgende

Anfrage

- Wurde die angekündigte Evaluierung bereits durchgeführt und, wenn ja, zu welchem Ergebnis ist sie gekommen?
- Wurde die angekündigte Standortüberprüfung für den Bereich Barnabitengasse / Mariahilfer Straße mittlerweile durchgeführt?
- Falls ja: Zu welchen Ergebnissen ist man gekommen und welche Standorte wurden konkret geprüft?
- Falls nein: Wann ist mit der Durchführung der Standortüberprüfung zu rechnen?
- Ist die Errichtung einer öffentlichen Toilette an diesem Standort nach aktueller Einschätzung grundsätzlich realistisch und in welchem Zeitrahmen wäre eine Umsetzung geplant?
- Werden die Fraktionen in die weiteren Entscheidungsprozesse eingebunden?

Begründung

Die ÖVP Mariahilf hat im März 2025 den Antrag gestellt, im Bereich Barnabitengasse / Mariahilfer Straße eine öffentliche Toilette zu errichten. In seiner Beantwortung vom 22. Mai 2025 führte der zuständige amtsführende Stadtrat für Klima, Umwelt, Demokratie und Personal, Jürgen Czernohorszky, aus, dass vor einer Umsetzung eine Standortüberprüfung unter Berücksichtigung aller erforderlichen Begleitmaßnahmen erfolgen müsse. Da dieser Wunsch ausdrücklich von Anrainerinnen und Anrainern vorgebracht wurde und die Situation im genannten Bereich weiterhin ungelöst ist, ersuche ich um Beantwortung der o.a. Fragen.

Gerhard Hammerer

Probleme vor Millergasse 48

Die unterzeichneten Bezirksrätinnen und Bezirksräte der Die Wiener Volkspartei Mariahilf stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 11. September 2025 gemäß § 23 GO-BV folgende

Anfrage

- Wurde die angekündigte Evaluierung bereits durchgeführt und, wenn ja, zu welchem Ergebnis ist sie gekommen?
- Welche Kriterien wurden bei dieser Evaluierung herangezogen, um eine mögliche Verbesserung der Situation zu messen?
- Wie gestaltet sich die aktuelle Lage vor Ort nach Entfernung des Tisches?
- Ist aus Ihrer Sicht eine weitere bauliche Veränderung (z. B. Entfernung der Sitzgelegenheiten) geplant oder vorgesehen?
- Welche weiteren Maßnahmen sind angedacht, um die Sicherheit und das Sicherheitsgefühl der Bewohnerinnen und Bewohner der Millergasse 48 nachhaltig zu verbessern?

Begründung

Bewohnerinnen und Bewohner der Liegenschaft Millergasse 48 haben sich bereits im Frühjahr 2025 an Sie gewandt, da es wiederholt zu massiven Problemen mit suchtkranken Personen im Bereich der Wohnhausanlage gekommen ist.

Insbesondere die vor dem Haus befindlichen Sitzgelegenheiten wurden regelmäßig von suchtkranken Personen zweckentfremdet. Im Juli 2025 wurde daraufhin der Tisch entfernt, während dem Wunsch der Bewohner nach vollständiger Entfernung der Sitzgelegenheiten bislang nicht entsprochen wurde. Sie haben angekündigt, die Situation in den kommenden Wochen zu evaluieren, um zu prüfen, ob die gesetzte Maßnahme zu einer Besserung beiträgt.

Gerhard Hammerer

Naschpark

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der Die Wiener Volkspartei Mariahilf stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 11. September 2025 gemäß § 23 GO-BV folgende

Anfrage

- Ist der Name „Naschpark“ bereits fix beschlossen oder wird es noch eine öffentliche Diskussion bzw. Bürgerbeteiligung zur Namensfindung geben?
- In welcher Form werden die Anrainerinnen und Anrainer sowie die Bezirksvertretung in die Entscheidung über die Namensgebung eingebunden?
- Liegen der Bezirksvertretung oder dem Magistrat bereits alternative Namensvorschläge für die neue Parkanlage vor?
- Wird bei der Namensgebung auch geprüft, eine Persönlichkeit mit Bezug zum Bezirk oder zur Geschichte des Naschmarkts zu ehren?
- Welches Verfahren ist für die endgültige Entscheidung über den Namen vorgesehen und bis wann ist mit einer offiziellen Benennung zu rechnen?

Begründung

Auf dem Gelände des Wiener Naschmarkts entsteht derzeit eine neue Parkanlage. Inoffiziell wird der Name „Naschpark“ verwendet, Details sind aber öffentlich nicht bekannt.

Gerhard Hammerer

MAG.^A ULLI SIMA

AMTSFÜHRENDE STADTRÄTIN FÜR
STADTENTWICKLUNG, MOBILITÄT UND
WIENER STADTWERKE

Frau
Bezirksvorsteher-Stellvertreterin
für den 6. Bezirk
Julia Lessacher

GGM 1203173/25

Wien, 4. November 2025
1511

Sehr geehrte Frau Bezirksvorsteher-Stellvertreterin
Liebe Julia!

Zu der in der Sitzung der Bezirksvertretung am 11. September 2025 eingebrochenen Anfrage der ÖVP betreffend „Benennung Naschpark“ kann ich Folgendes mitteilen:

Der gesamte Prozess rund um die Neugestaltung des Naschmarktparkplatzes war von umfangreicher Bürger*innen-Kommunikation, Information, Ausstellungen und vielfältigen Beteiligungsmöglichkeiten geprägt.

Im Vorfeld des Planungsprozesses wurde zunächst eine umfassende Bürger*innen-Beteiligung durchgeführt. Insgesamt haben sich 5.169 interessierte Personen aus ganz Wien mit knapp 30.000 Vorschlägen mit ihrem Feedback beteiligt.

Statt – wie sonst üblich – gleich nach der Bürger*innen-Beteiligung in die Planungsphase überzugehen, wurde bei diesem Projekt ein Zwischenschritt eingezogen: Im Rahmen des sogenannten „kooperativen Verfahrens“ konnten sich alle Menschen bewerben, gemeinsam an den grundlegenden Rahmenbedingungen für das Projektgebiet zu arbeiten. Die Einreicher*innen mit den besten Ideen haben gemeinsam mit Expert*innen über den Sommer 2022 einen Masterplan zur Flächennutzung des Platzes erarbeitet.

Der Masterplan bildete gemeinsam mit den Beteiligungsergebnissen die Basis für den nächsten Schritt: den EU-weiten Realisierungswettbewerb.

Das Siegerprojekt wurde im Herbst 2023 von einer Jury gekürt und im Anschluss medial kommuniziert sowie auf www.wien.gv.at veröffentlicht.

Wie im Masterplan festgelegt, sieht das Projekt auf der gesamten Parkplatzfläche einen konsumfreien, nutzungsoffenen Freiraum mit viel Begrünung und Kühlung vor. Die Fläche teilt sich in einen Park und eine befestigte Fläche, auf der der Samstags-Flohmarkt stattfinden kann.

Der Park wurde unter dem Namen „Naschpark“ am 15. September 2025 erfolgreich eröffnet. Der Name ist damit fix beschlossen, ein weiterer Beteiligungsprozess für eine neue Namensgebung ist nicht vorgesehen.

Mit freundlichen Grüßen



Barrierefreiheit Liniengasse

Die unterzeichneten Bezirksrättinnen und Bezirksräte der Die Wiener Volkspartei Mariahilf stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 11. September 2025 gemäß § 23 GO-BV folgende

Anfrage

- Liegt für die Aufstellung des Heizkuriers sowie für die provisorische Leitungsführung über den Gehsteig eine behördliche Genehmigung vor?
- Wenn ja: Welche Stelle hat diese Genehmigung erteilt und für welchen Zeitraum gilt sie?
- Wie lange soll die aktuelle provisorische Lösung noch bestehen bleiben?
- Wurden Alternativen geprüft, die eine fußgängerfreundlichere und barrierefreie Ausführung ermöglichen würden?
- Welche Maßnahmen sind seitens des Bezirks bzw. der zuständigen Magistratsabteilungen vorgesehen, um die Situation insbesondere für mobilitätseingeschränkte Personen zu verbessern?

Begründung

Das Gebäude Ecke Hirschengasse 10 / Liniengasse wird seit längerer Zeit durch einen auf einem Parkplatz abgestellten „Heizkurier“ mit Wärme versorgt. Die dafür verlegte Leitung führt vom Parkplatz in das Haus beim Eingang Liniengasse und liegt quer über den Gehsteig. Der Übergang erfolgt derzeit über eine provisorische Holzrampe, die unbeleuchtet ist und zudem eine starke Steigung aufweist, sodass sie insbesondere für Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer kaum nutzbar ist.

Anhang



Marcel Flitter

Situation entlang der Mariahilfer Straße sowie im Jedmayer Grätzl

Die unterzeichnenden Bezirksräten und Bezirksräte von NEOS - Das Neue Österreich und Liberales Forum stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 11.09.2025 gemäß § 23 GO-BV folgende

Anfrage

Sehr geehrter Herr Bezirksvorsteher, wir ersuchen Sie um Beantwortung folgender Fragen für die Bezirksvertretungssitzung am 11.9.2025:

1. Im Allgemeinen - Zu den bisher gesetzten Maßnahmen zur Bekämpfung von Lärmbelästigung, Beobachtungen von Gewalt, massivem Unsicherheitsgefühl, Verschmutzungen et al im Bereich der Mariahilfer Straße sowie im Jedmayer Grätzl:
Können Sie der Bezirksvertretung ein detailliertes Update zum Umsetzungsstand der per September 2025 gesetzten Maßnahmen geben? Wie beurteilen Sie deren Erfolg?
2. Im Speziellen – Grätzl Barnabitengasse:
Die Anrainer*innen berichten darüber, dass keine relevante Verbesserung der Situation eingetreten ist und klagen weiterhin über Lärmbelästigung, Beobachtungen von Gewalt, massives Unsicherheitsgefühl und erhebliche Verschmutzungen. Ein Runder Tisch im Grätzl mit allen relevanten Stakeholdern zur Diskussion der Probleme und zur Lösungssuche wurde seit Langem versprochen (also Folgetermin zum durchgeführten Runden Tisch 2024). Für wann genau ist dieser Runde Tisch geplant? Werden Sie die Bezirksvertretung zeitnah über Ort und Datum dieses Runden Tisches informieren?
3. Im Speziellen – Grätzl Jedmayer:
Die Anrainer*innen berichten über verstärkten Drogenverkauf und -konsum im Grätzl sowie massives Unsicherheitsgefühl.
 - Ein Runder Tisch im Grätzl mit allen relevanten Stakeholdern zur Diskussion der Probleme und zur Lösungssuche wurde bereits 2024 versprochen. Für wann genau ist dieser Runde Tisch nun geplant? Werden Sie die Bezirksvertretung zeitnah über Ort und Datum dieses Runden Tisches informieren?
 - Wie ist der Stand der Evaluierung der bisher gesetzten Schwerpunktmaßnahmen und wann wurde/wird mit der Ausarbeitung des ebenfalls beantragten Mediationsprozesses begonnen (siehe Antrag vom 12.06.2025)

Begründung

Die zunehmenden Probleme und Sorgen der Anrainer*innen und Geschäftstreibenden entlang der Mariahilfer Straße und im Bereich des Jedmayer Grätzls haben zur Einbringung (und positiven Abstimmung in der Bezirksvertretung) zahlreicher Anträge (so insbesondere der Fraktion NEOS) geführt, mit welchen nachdrücklich die Setzung von Maßnahmen gefordert wurden, um die Probleme der massiven Verschmutzung und des bestehenden Unsicherheitsgefühls entlang der Mariahilfer Straße und der stetig zunehmende Belastung der Bevölkerung durch vermehrten Drogenkonsum im öffentlichen Raum im Jedmayer Grätzl zu verringern. Gleichzeitig wurde auch um eine umfassende Berichterstattung seitens des Bezirkvorstehers über die Entwicklung der Situation ersucht. Der Bezirkvorsteher ist nicht nur zur Mitwirkung bei, sondern auch zur Information über die Umsetzung der diesbezüglich notwendigen Maßnahmen verpflichtet (vgl insb § 103h Abs 1 Z 1, 3, 28 WStV).

Aktuelle Situation in der Barnabitengasse

Die unterzeichnenden Bezirksräte der FPÖ Mariahilf stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 12.06.2025 gemäß § 23 GO-BV folgende

Anfrage

Im Rahmen von Gesprächen mit Anrainern der Barnabitengasse wurde mir folgende Rückmeldung übermittelt:

Durch den verstärkten Einsatz von Security-Personal ist es zuletzt zu Verbesserungen gekommen; insbesondere treten Verschmutzungen durch Urin und Fäkalien kaum mehr auf.

Auch die Polizei zeigt mehr Präsenz in der Barnabitengasse, wodurch sich die Situation in Teilen entspannt hat. Dennoch kommt es weiterhin durch bestimmte, regelmäßig anwesende Personengruppen zu Störungen des öffentlichen Friedens (Lärmbelästigungen, Alkoholkonsum im Übermaß). Ursache dafür ist, dass die Einrichtung „*Die Gruft*“ entgegen ihrer Hausordnung auch stark alkoholisierte Personen aufnimmt und damit eine verstärkte Ansammlung problematischer Situationen im Umfeld begünstigt.

In diesem Zusammenhang ersuchen wir Herrn Bezirkvorsteher Markus Rumelhart höflichst um Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Kenntnisse liegen dem Bezirk über die aktuelle Lage in der Barnabitengasse in Bezug auf Sicherheit, Sauberkeit und Belastung der Anrainerinnen und Anrainer vor?
2. In welchem Ausmaß findet derzeit eine Koordination zwischen Polizei, Security-Diensten und weiteren Stellen statt, um eine nachhaltige Verbesserung zu sichern?
3. Welche Regelungen bestehen für die Aufnahme stark alkoholisierter Personen in Einrichtungen wie „*Die Gruft*“? Werden diese kontrolliert und durchgesetzt?
4. Zudem wirft es die Frage auf, inwiefern Personen ohne Anspruch nach dem Wiener Sozialhilfegesetz durch Wiener Einrichtungen betreut werden und welche Kosten damit verbunden sind. Erhalten Personen, die keinen Anspruch nach dem Wiener Sozialhilfegesetz haben, Leistungen von Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe, die durch die Stadt Wien finanziert werden? Falls ja: in welchem Umfang und mit welchen Kosten für die Stadt?

Begründung:

Die Situation in der Barnabitengasse hat sich teilweise verbessert, bleibt jedoch für die unmittelbaren Anrainerinnen und Anrainer nach wie vor belastend. Eine klare Information über Zuständigkeiten, Kosten und geplante Maßnahmen ist für die Bezirksvertretung daher von großem Interesse.

KO Lukas Korp
BR Ing. Mag. Joachim Stampfer
BR Gabriela Petras

Prüfung der Wirtschaftlichkeit der Bauprojekte im Zusammenhang mit dem Ausbau des Fernwärmennetzes

Die unterzeichnenden Bezirksräte der FPÖ Mariahilf stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 12.06.2025 gemäß § 23 GO-BV folgende

Anfrage

Wir ersuchen Herrn Bezirkvorsteher Markus Rumelhart höflichst um Beantwortung der folgenden Fragen in Bezug auf die Verkehrssituation entlang der Linken Wienzeile:

Wurde für dieses enorme Bauprojekt eine Kosten-/Nutzenanalyse erstellt, die die wirtschaftliche Sinnhaftigkeit dieses Projekts bestätigt?

Wie und wann wurden die Hauseigentümer in den betroffenen Gebieten über die Möglichkeit informiert, sich mit ihren Häusern an das Fernwärmennetz anzuschließen?

Wie viele Hauseigentümer oder Eigentümergemeinschaften haben zugesagt, sich in der Theobaldgasse an das Fernwärmennetz anzuschließen?

Wie viele Hauseigentümer oder Eigentümergemeinschaften haben zugesagt, sich in der Königsklostergasse an das Fernwärmennetz anzuschließen?

Wie viele Hauseigentümer oder Eigentümergemeinschaften haben zugesagt, sich in der Luftbadgasse an das Fernwärmennetz anzuschließen?

Wie viele Hauseigentümer oder Eigentümergemeinschaften haben zugesagt, sich in der Joanelligasse an das Fernwärmennetz anzuschließen?

Begründung

Derzeit wird im 6. Bezirk die erste Ausbaustufe zur Erweiterung des Fernwärmennetzes umgesetzt, was mit massiven Bauarbeiten und Unannehmlichkeiten für die Anwohner einhergeht. Als Beispiele führe ich hier die Gebiete Theobaldgasse/Königsklostergasse, Gumpendorferstraße und Luftbadgasse/Joanelligasse/Eggerthgasse an. Das bedeutet einen enormen finanziellen Aufwand für die Stadt, aber sicherlich auch für den Bezirk.



KO Lukas Korp
BR Ing. Mag. Joachim Stampfer
BR Gabriela Petras



MAG.^a ULLI SIMA

AMTSFÜHRENDE STADTRÄTIN FÜR
STADTENTWICKLUNG, MOBILITÄT UND
WIENER STADTWERKE

Frau
Bezirksvorsteher-Stellvertreterin
für den 6. Bezirk
Julia Lessacher

GGM 1203224/25

Wien, 7. November 2025
1811

Sehr geehrte Frau Bezirksvorsteher-Stellvertreterin!
Liebe Julia!

Zu der in der Sitzung der Bezirksvertretung am 12. Juni 2025 eingebrachten Anfrage der FPÖ betreffend „Prüfung der Wirtschaftlichkeit der Bauprojekte im Zusammenhang mit dem Ausbau des Fernwärmennetzes“ kann ich Folgendes mitteilen:

Die Energiekrise hat verdeutlicht, dass eine rasche Dekarbonisierung der Wärmeversorgung unumgänglich ist, um unabhängiger von ausländischen Gasimporten zu werden. Das aktuell noch dominierende Erdgas soll in der Raumwärme bis 2040 durch erneuerbare Energieträger ersetzt werden.

Das Fernwärmennetz im Pioniergebiet Gumpendorferstraße ist ein strategischer Grundpfeiler des Wiener Wärmeplans. Vor allem in dicht bebauten Gebieten ist Fernwärme oft eine der wenigen Möglichkeiten, auf eine alternative Wärmeversorgung umzusteigen.

Der Plan des Fernwärmeausbaus im Pioniergebiet Gumpendorferstraße wurde im Juli 2023 verkündet. Wien Energie hat daraufhin sämtliche Eigentümer*innen und Hausverwaltungen über das Vorhaben postalisch und mit Flyern vor Ort informiert. Zusätzlich konnten sich Bürger*innen seit April 2024 bei mehreren Veranstaltungen beteiligen. Darüber hinaus stehen seit 6. Mai 2024 auf der Homepage rausausgas.at alle Informationen zu den Fernwärmeausbauplänen zur Verfügung.

Wien Energie baut das Fernwärme-Netz auf Anfrage und bedarfsorientiert weiter aus. Im Pioniergebiet Gumpendorferstraße ging Wien Energie für die beschleunigte Nachverdichtung der Fernwärme in finanzielle Vorleistung. Damit wurden wertvolle Erfahrungen für den weiteren Fernwärme-Ausbau in Wien gesammelt. Ein umfassender Akquirierungsprozess ist weiterhin am Laufen und wird auch in den nächsten Jahren intensiv weiterlaufen. Demnach gibt es keine Kosten/Nutzenanalyse, da es ja gerade das Ziel von Pioniergebieten ist in Vorleistung zu gehen um dann allen Interessent*innen Fernwärmeanschlüsse rasch und unkompliziert anbieten zu können.

Konkret konnten sich die Anrainer*innen bei folgenden Veranstaltungen informieren:

- Eröffnung Zukunftsfitte Gumpendorferstraße am 25. April 2024 im Festsaal des Bezirksamtes Mariahilf
- Infoabend Raus aus Gas am 18. Juni 2024 im Festsaal des Bezirksamtes Mariahilf
- Infoabend Zukunftsfitte Gumpendorferstraße am 23. Jänner 2025 im Festsaal des Bezirksamtes Mariahilf
- Informationstage mit dem Raus-aus-Gas-Informations-Container am Fritz-Grünbaum-Platz vom 1. April - 4. April 2025
- Infoveranstaltung Umbau Seitengassen am 24. April 2025 im Festsaal des Bezirksamtes Mariahilf

Die Informationstätigkeit geht unvermittelt weiter. So wird beispielsweise von 18. November bis 20. November beim Raus-aus-Gas-Informations-Container auf der Mariahilferstraße Höhe Neubaugasse über die Möglichkeiten des Fernwärmeanschlusses informiert. Darüber hinaus steht mit dem „Raus aus Gas Lokal“ in der Amerlingstraße 11 eine eigene Anlaufstelle mitten im Grätzl zur Verfügung.

Mit all diesen Maßnahmen werden nicht nur die Möglichkeit für einen zukünftigen einfachen Anschluss an die Fernwärme vorbereitet, sondern auch das Wissen über die Fernwärme bei den Bewohner*innen verbreitert, sodass zukünftige Anschlüsse an die Fernwärme einfacher werden.

Der Abschluss der Bauarbeiten in der Theobaldgasse, Klosterstraße und der Querung der Laimgrubengasse sind noch dieses Jahr geplant. Die Bauarbeiten in der Luftbadgasse, Eggerthgasse, Joanelligasse und die Querung der Joanelligasse zur Gumpendorferstraße sind bereits im August 2025 abgeschlossen worden.

Mit freundlichen Grüßen

